

sein. Dennoch könnten nach der Plünderung Weißenburgs 1677 einzelne Handschriften den Weg bis Narbonne gefunden haben¹⁷⁵.

Wie dem auch sei, wir kennen den Mönch Heinrich von Weißenburg, der betonte, daß er Hermann den Lahmen selbst gesehen und gehört habe. Er schilderte Hermanns Krankheit, offenbar ohne Bertholds Nachruf und das dort mitgeteilte Todesdatum Hermanns zu kennen. Denn er versicherte, Hermann habe seinen ‚Compotus‘ im sechsten Regierungsjahr Heinrichs IV. 1061 veröffentlicht und damals auch das berühmte Problem des natürlichen Mondlaufs gelöst. Er, Heinrich, habe für Wißbegierige das Folgende zusammengestellt. Es waren die authentischen Werke Hermanns ‚Compotus‘ und ‚Prognostica‘, angereichert durch Zusätze aus Hrabans ‚Computus‘ (der in Weißenburg vorhanden war) und durch verständige Kommentare Heinrichs. Seine ganze Kompilation ist nur in einer Abschrift des späten 15. Jahrhunderts aus der Laurentiusabtei in Lüttich erhalten, doch kursierten einzelne Teile schon während des frühen 12. Jahrhunderts in lothringischen Klöstern¹⁷⁶. Der Weißenburger Nekrolog, zwischen 1065 und 1097 angelegt, nannte zum 31. Juli den verstorbenen Priestermonch Heinrich, schwieg allerdings von Hermann dem Lahmen, obwohl der Codex paläographisch der Reichenauer Schreibschule aufs engste verbunden war¹⁷⁷. Auch Heinrich dürfte nichts Genaues von Hermanns Tod gewußt und sich die Entstehungszeit des ‚Compotus‘ zusammengereimt haben. Hermann führte dort ein siebzehntes Jahr des Zyklus an, also entweder 1042 oder 1061; Heinrich wählte die zweite, falsche Alternative. Er könnte vor 1042 wirklich Hermann den Lahmen im befreundeten Inselkloster besucht und bei ihm einiges über Zeitrechnung gelernt haben. Viel später, nach 1061, könnte Heinrich komputistische Materialien aus Hermanns Nachlaß von den Reichenauern erbeten und erhalten haben. Zu dieser Sendung könnten neben Hermanns fertigen Büchern

¹⁷⁵) Hans Butzmann, Die Weißenburger Handschriften (Kataloge der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel 10, 1964) S. 3–8 zur Erwerbung.

¹⁷⁶) Brüssel, Bibliothèque Royale, Manuscrit 10.562–64, Bl. 43^r–101^v vollständig; der Schluß in Darmstadt, Landesbibliothek, Hs. 815 (12. Jh., aus St. Jakob in Lüttich) Bl. 128^r–133^v, auch hier zwischen den komputistischen Werken Hermanns. Zur Verwendung der Kompilation in Gembloux und Parc unten Anm. 180. Heinrichs Nachruf auf Hermann oben Anm. 27.

¹⁷⁷) Ernst Friedrich Mooyer, Nekrologium des Klosters Weißenburg, Archiv des Historischen Vereines von Unterfranken und Aschaffenburg 13, 3 (1855) S. 1–67, nach dem Wolfenbüttler Cod. Weiss. 45, hier S. 60: *Obiit Heinricus nostrae congregationis presbyter et monachus*. Meine Datierung nach S. 43f. (eine Urkunde von 1065) und 57 (ein Sterbejahr 1097). Zum Reichenauer Bezug des Nekrologs Butzmann (wie Anm. 175) S. 169–174.